

Zinzendorf, Nicolaus Ludwig von: Lill. Bey einer grossen Gefahr (1735)

1 Der Glaube bricht durch Stahl und Stein,
2 Und faßt die Allmacht selber;
3 Der Glaube wircket mehr allein,
4 Als alle güldne Kälber,
5 Wenn einer nichts, als glauben kan,
6 So kan er alles machen;
7 Der Erden Kräfte sieht er an,
8 Als gantz geringe Sachen.

9 Als JESUS noch nicht ausgelegt
10 Die Schätze seiner Höhen,
11 Noch eh man den, der alles trägt,
12 Auf Erden wandeln sehen,
13 Da thaten, die auf seinen Tag
14 Sich freuten, lauter Wunder.
15 Was kan man, (wers begreiffen mag,)
16 Was wagt man nicht itzunder?

17 In Wahrheit, wenn das Christen-Volck
18 Nur wolte, was es könnte,
19 Wenn sich der Zeugen stoltze Wolck
20 Auf JESUS Winck zertrennte,
21 Sie stürtzete das gantze Heer
22 Der fremden Kinder nieder,
23 Und zöge sich nur destomehr
24 Zu ihrer Sonne wieder.

25 Die Starcken um des Salomo
26 Des Königs Ehren-Bette,
27 Die weichen nicht, wie leichtes Stroh,
28 Sie stehn, als eine Kette;
29 Sie stehn, und schweiffen nirgends hin,
30 Was aber sie befället,

31 Das wird vor seinen Frevel-Sinn
32 Jm Zorn zurück gequellert.

33 Gelobet sey die Tapferkeit
34 Der Streiter unsers Fürsten,
35 Verlacht sey die Verwegenheit
36 Nach ihrem Blut zu dürsten.
37 Wie gut und sicher dient sichs nicht
38 Dem ewigen Monarchen;
39 Jm Feuer ist er Zuversicht,
40 Vors Wasser baut er Archen.

41 Und wenn die treuen Zeugen sehn,
42 Worauf sies Leben wagen,
43 So mögen sie nicht widerstehn,
44 Und lassen sich erschlagen.
45 Sie wollen der Erlösung nicht,
46 Die sie vorm Leiden birget;
47 Um jener Auferstehung Licht
48 Ist mancher gern erwürget.

49 Die Zeugen JEsu waren ja
50 Vor dem auch Glaubens-Helden,
51 Die man in Peltzen wandeln sah
52 Verfaulen in den Wälden.
53 Und des die Welt nicht würdig war,
54 Der ist im Elend gangen;
55 Den Fürsten über GOttes Schaar
56 Den haben sie gehangen.

57 Wir wollen unter GOttes Schutz,
58 Den Satan zu vertreiben,
59 Und seinem Hohn-Geschrey zu Trutz,
60 Mit unsren Vätern
61 Soll aber unser Rosen-Art

- 62 Auch unter Dornen weyden,
63 So wollen wir dann leiden.

(Textopus: Lill. Bey einer grossen Gefahr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19072>)